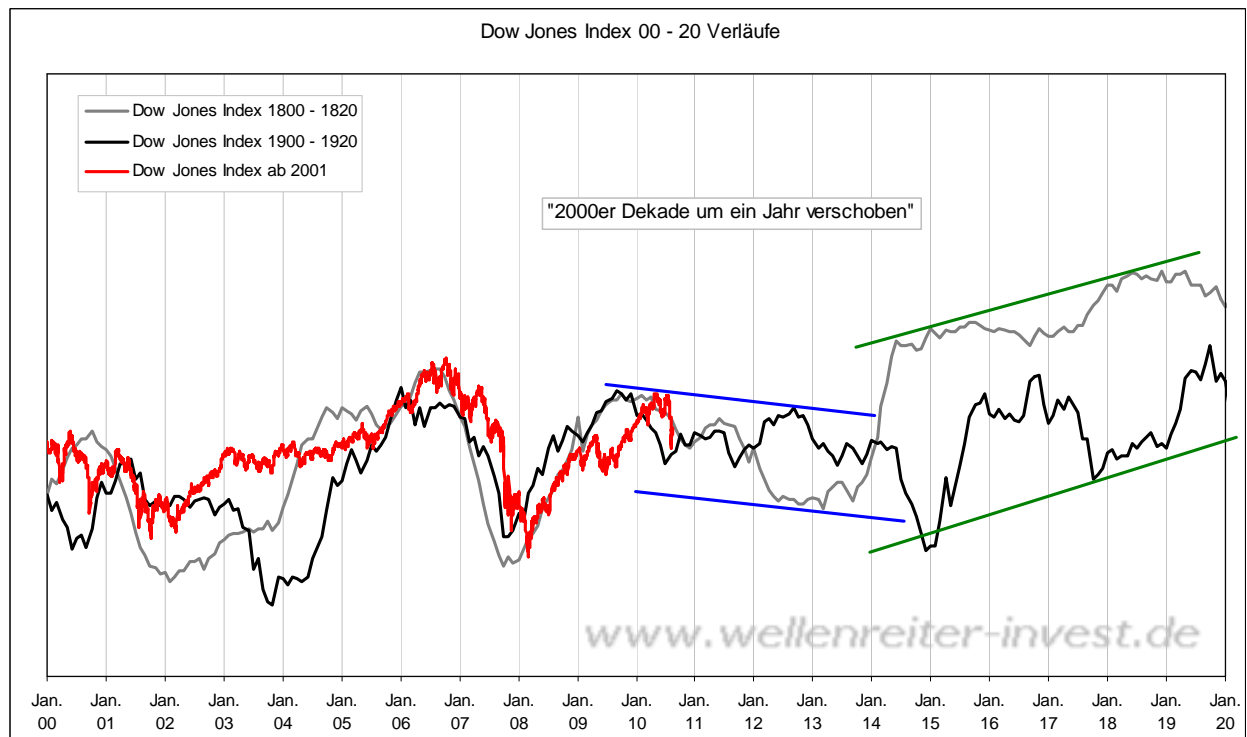
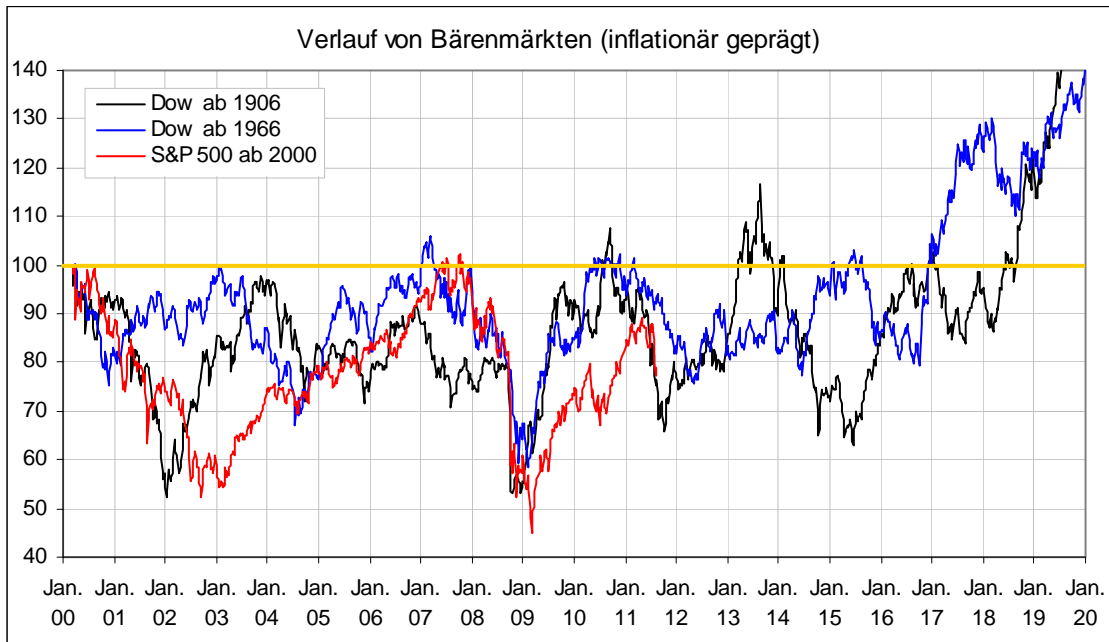


Mittwoch, den 17. August 2011

Das 19. sowie das 20. Jahrhundert starteten jeweils mit ähnlichen Verlaufsmustern für die Aktienmärkte. Auch der Beginn des laufenden Jahrhunderts zeigt Parallelen zu den genannten Verlaufsmustern. Man blicke auf den folgenden Chart.

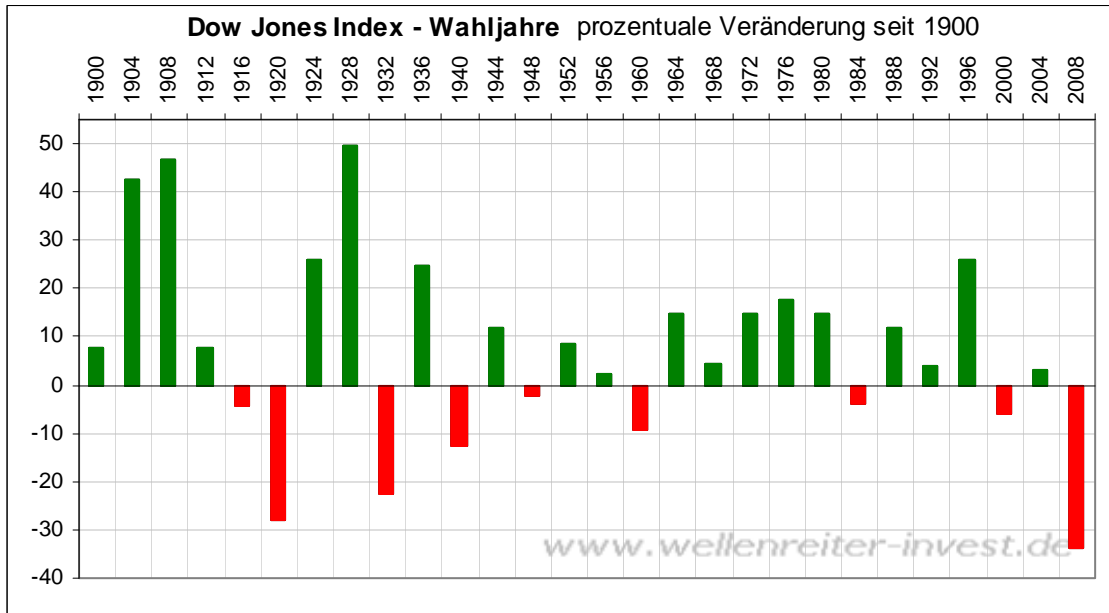


Danach wäre eine Überwindung des Mai-Hochs im Dow Jones Index für die nächsten Jahre tabu. Es käme zu einer nervtötenden Seitwärts-/Abwärts-Konsolidierungsphase, die erst ab 2014/15 nach oben aufgelöst werden würde. Wir halten ein solches Szenario für plausibel, weil auch unser Blasenverlaufsmuster ein ähnliches Muster vorgibt (nächster Chart).



Gemäß Blasenverlaufsmuster wäre der Tiefpunkt allerdings früher drin (spätestens Mitte nächsten Jahres).

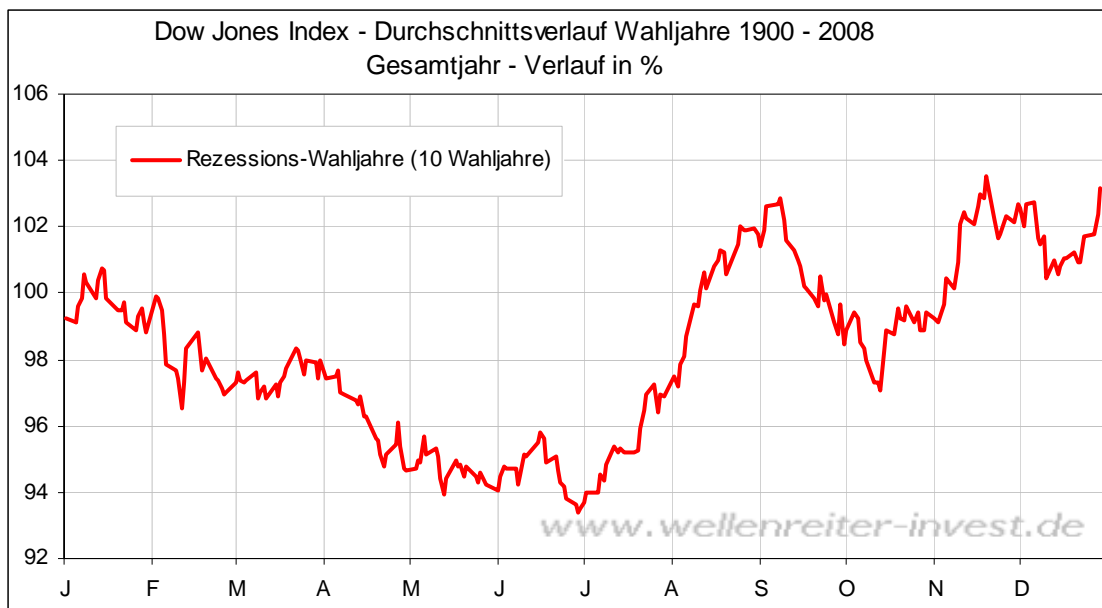
Wenn wir schon dabei sind, ins Jahr 2012 zu blicken, erscheint die folgende Grafik interessant. Dort erkennt man die Performance des Dow Jones Index in Wahljahren (2012 ist ein US-Wahljahr).



Das Jahr 2008 weist die schlechteste Bilanz aller Wahljahre auf. Zwei aufeinander folgende negative Wahljahre gab es lediglich 1916 und 1920. Wahljahre verlaufen überwiegend positiv. Wir erachten die Wahrscheinlichkeit, dass das Jahr 2012 negativ

endet, für gering. Unserer Vermutung geht aktuell dahin, dass sich im Frühjahr 2012 ein Tief ausbilden kann.

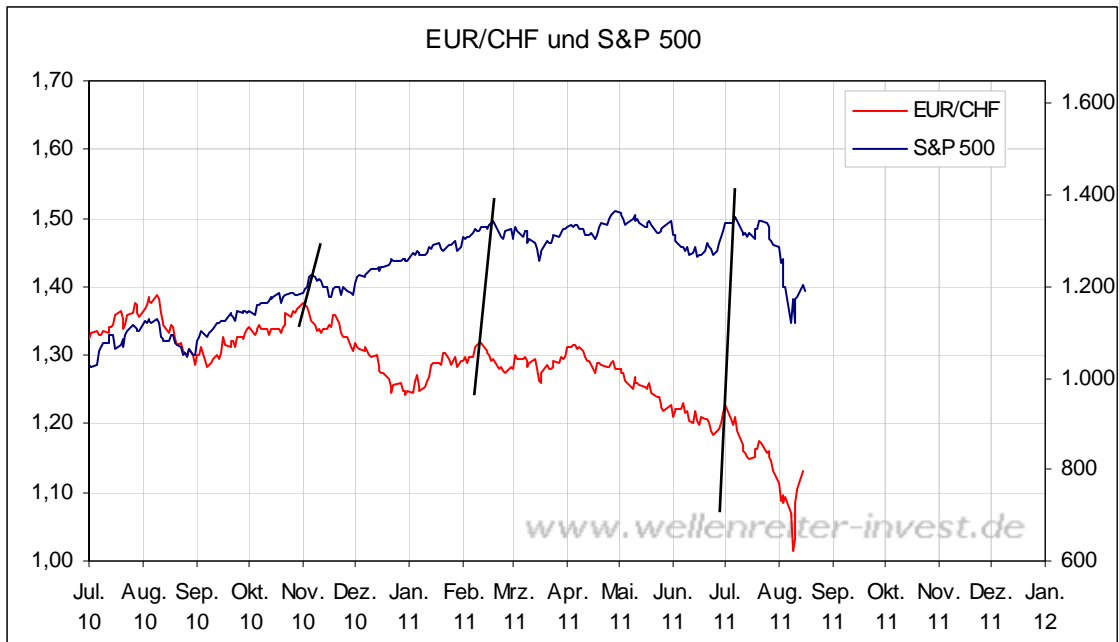
Im Durchschnittsmuster der Wahljahre bildet sich im Mai ein Tief aus. Befindet sich das Wahljahr in einer Rezession (was in 2012 sein kein), so würde man ein Rezessions-Wahljahresmuster annehmen können. Dieses sieht wie folgt aus.



Danach bildet sich ein Tief im Juni/Juli. Diese Durchschnittsverläufe gaben in den vergangenen Jahren jeweils gute Anhaltspunkte für den tatsächlichen Verlauf.

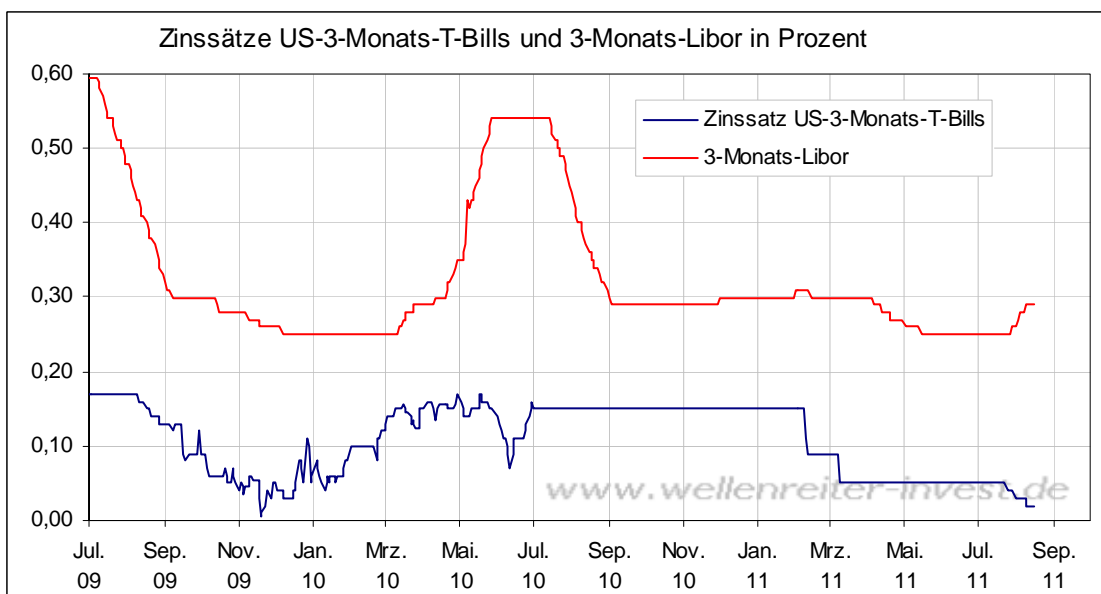
-----

Früher lief der Euro/CHF wie der S&P 500. Diese Parallelität würde zwischen 2008 und Anfang 2010 aufgegeben, nur um in den vergangenen Monaten zurückzukehren. Und noch etwas ist interessant: Am Top verhält sich EUR/CHF meist leicht vorauslaufend (schwarze Linien folgender Chart).



Der Fall des EUR/CHF auf die Parität bedeutete gleichzeitig das Panik-Tief im S&P 500. Wer glaubt, dass der S&P 500 die Jahreshochs nochmals erreichen kann, müsste demnach annehmen, dass EUR/CHF deutlich steigt. Umgekehrt: Wer annimmt, dass das Panik-Tief einen Retest erfährt, müsste annehmen, dass im EUR/CHF die Parität erneut getestet wird. Die große Unbekannte sind Planungen der Schweizerischen Nationalbank und der dortigen Politik im Bezug auf eine Verteidigung der Parität. Durch Interventionen könnte die Parallelität zwischen EUR/CHF und dem S&P 500 in Frage gestellt werden.

Die Rendite am kurzen Ende (3-Monats-T-Bills) bewegt sich in den vergangenen Tagen zwischen 0,01 und 0,03 Prozent. Derart minimal über null war der Zinssatz seit Dezember 2009 nicht mehr.



Der 3-Monats-Libor für den US-Dollar (rote Linie obiger Chart) steigt hingegen seit Anfang August. Zwar ist der Anstieg bisher minimal (von 0,25 auf 0,30 Prozentpunkte). Es ist jedoch erkennbar, dass die Differenz zwischen dem 3-Monats-Libor und der Rendite der 3-Monats-T-Bills zunimmt. Diese Differenz nennt man „Ted-Spread“.

Der Libor ist der Zinssatz, zu dem sich Banken untereinander Geld leihen. Je deutlicher der Libor über den 3-Monats-T-Bills liegt, desto problematischer ist die Refinanzierung der Banken. Trotz der zuletzt erkennbaren Aufwärtstendenz im Libor weist dieser Indikator im Vergleich zum Sommer 2010 noch kein Extrem auf. Man sollte jedoch beobachten, ob sich Ende Juli begonnene Aufwärtsbewegung im Libor fortsetzt. Dies wäre ein Anzeichen für wachsenden Stress in der Bankenlandschaft.

Die Charttechnik gibt für die US-Banken keine Entwarnung.

### US-Banken-Index Tageschart



Die Formation weist auf eine bearische Konsolidierung im Abwärtstrend hin. Zumindest fehlt eine Phase der Bodenbildung.

-----

Zu den Märkten.

1,13 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 191 Mio., das Abwärtsvolumen 933 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 17% vom Gesamtvolumen. 10 neue Hochs standen 15 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 11.406 Punkten um 77 Zähler niedriger (-0,7%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.193 Punkten um 12 Zähler niedriger (-1,0%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.523 Punkten um 32 Punkte (-1,2%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 2,0%.

Der Transport-Index endete bei 4.594 Punkten (-1,9%).

Größte Gewinner: Einzelhandel, Hausbau; Größte Verlierer: Öl-Service, Banken

Der T-Bond Future endete bei 137,02 Punkten (136,05).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 74,13 Punkten (74,03).

Crude Öl notiert bei 87,33 (87,27) und US-Erdgas bei 3,93 Dollar (4,02).

Der Goldpreis notiert bei 1.787 Dollar/Unze (1.767). Gold in Euro liegt bei 1.242.

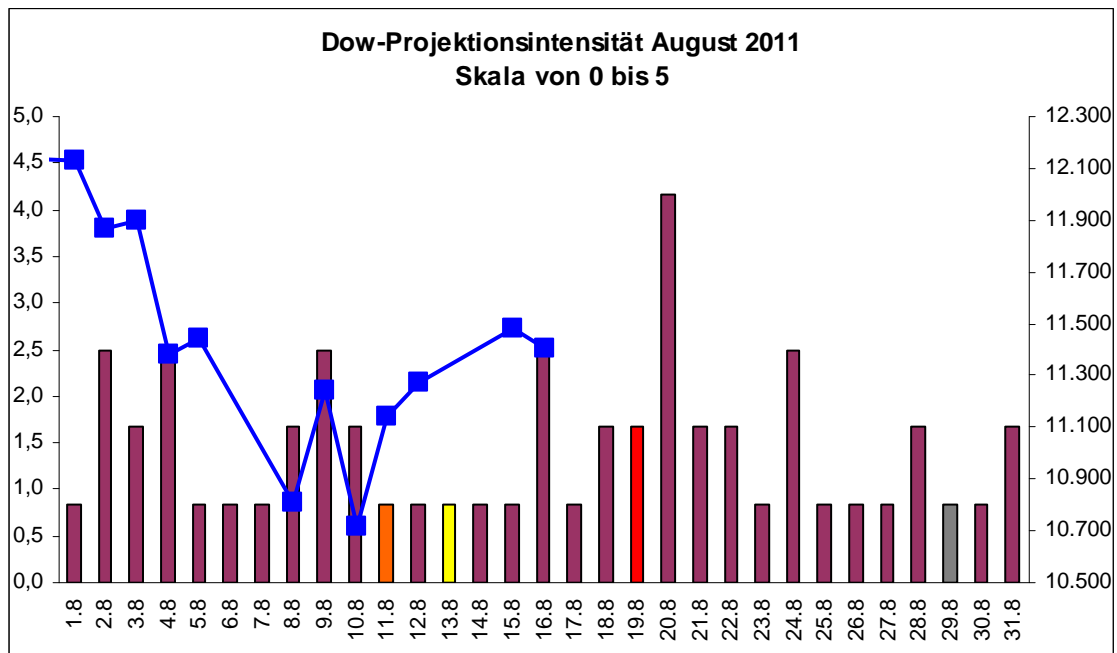
Silber befindet sich bei 39,98 Dollar (39,66).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,2% auf 573 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 210 Punkten. Newmont Mining verlor 51 Cent und endete bei 58,72 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 3,1% auf 32,85 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 31,55 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,04. Die Equity-PCR endete bei 0,74. Die OEX-PCR endete bei 1,35. Der ISEE schloss mit 103.

-----

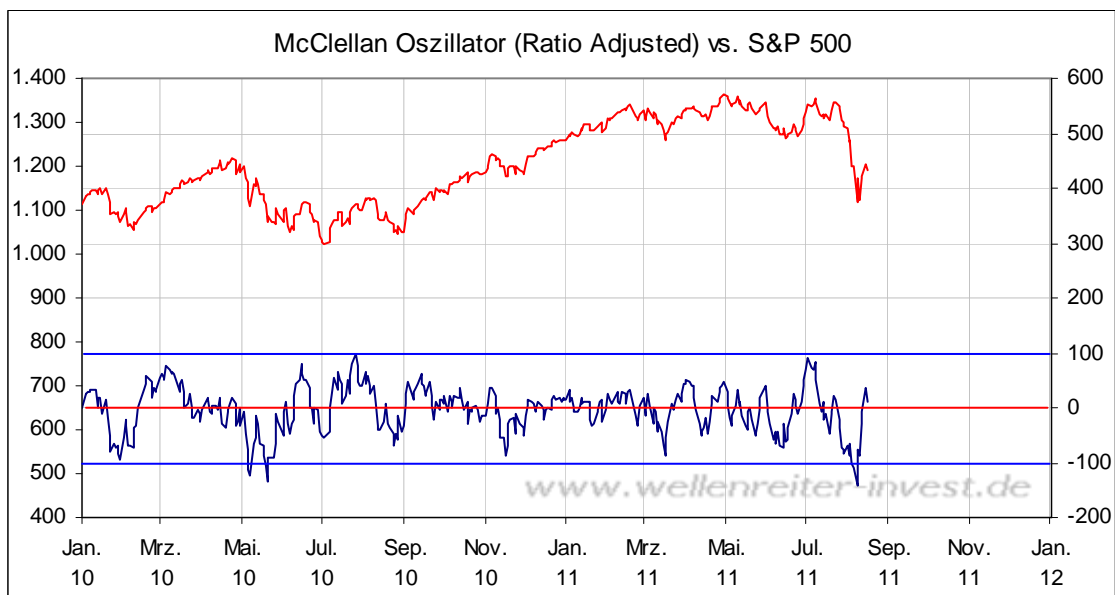
Zeitprojektionstage: 20.08.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

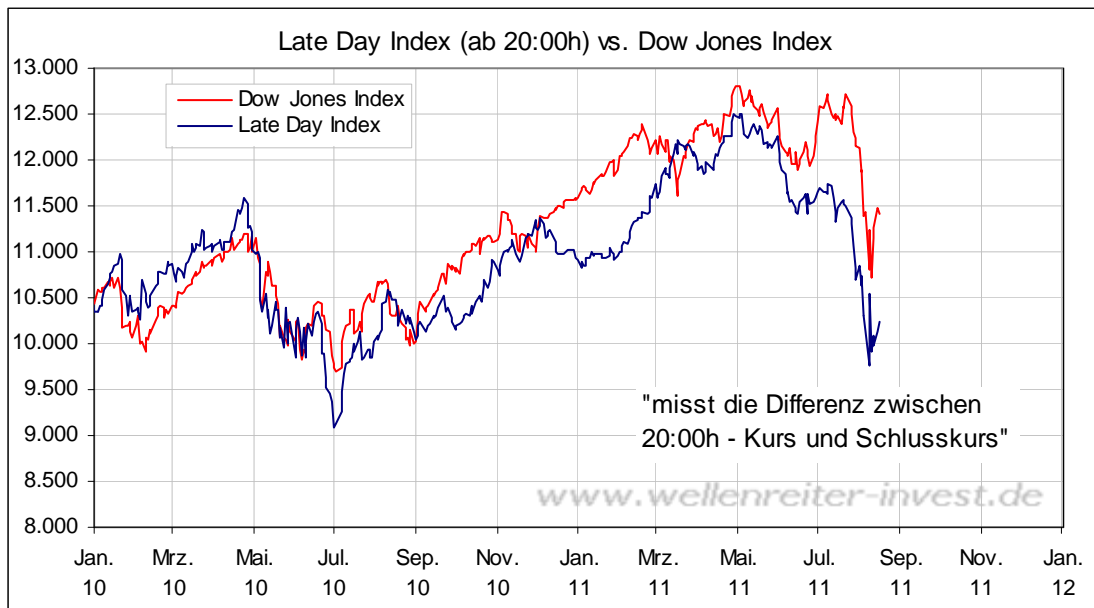
Das Handelsvolumen befand sich mit 1,13 Mrd. gehandelten Aktien an der NYSE auf normalem Niveau.

Sind die Märkte noch überverkauft? Der McClellan Oszillator sagt nein. Dieser Indikator befindet sich bereits wieder im positiven Bereich.

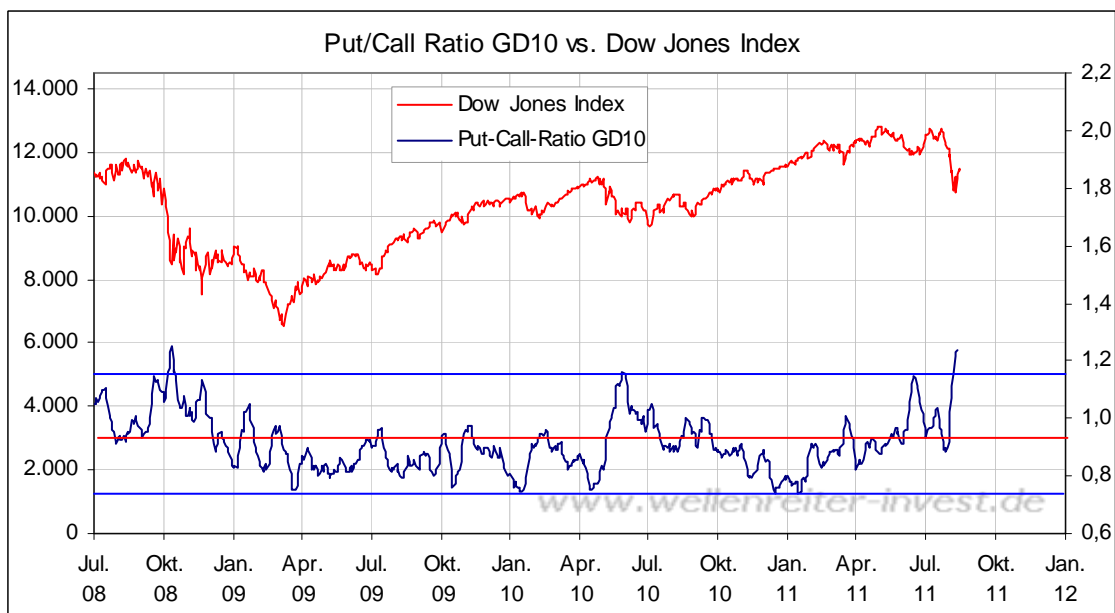


Der 10-Tages-GD des Aufwärtstums erreicht mit 47 Prozent einen neutralen Wert (nicht im Bild) und ist ebenfalls nicht mehr überverkauft.

Kauft das smarte Geld? Unser Late Day Index zeigt für den Zeitraum von 20:00h bis 22:00h weiterhin wenig Kaufüberzeugung an.



Als ein starkes Argument für ein wichtiges Tief an den Märkten lässt sich die Put-Call-Ratio anführen.

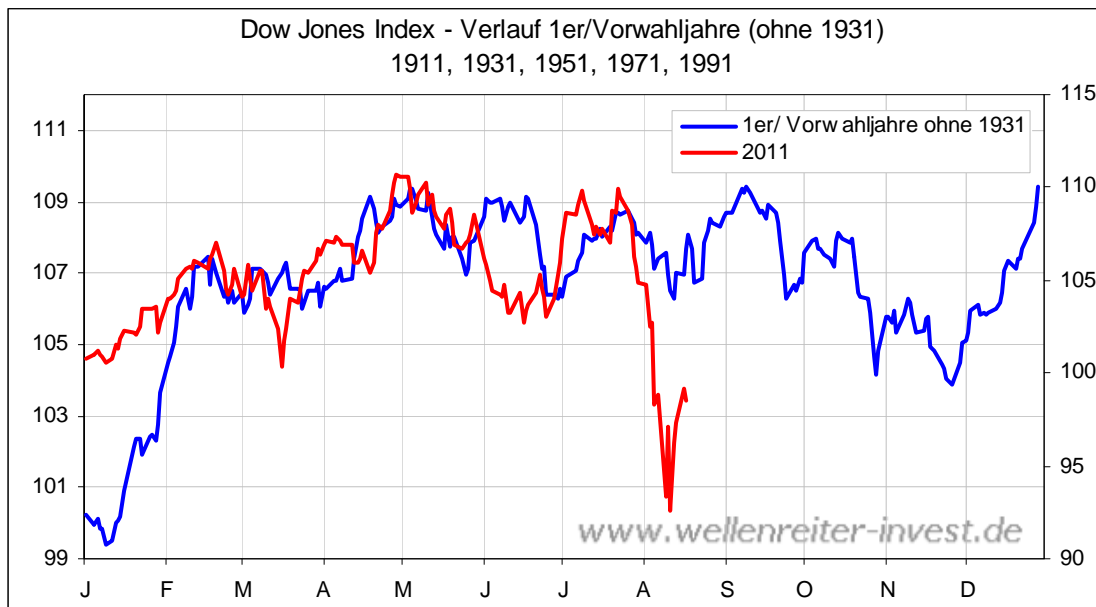


Man sollte jedoch beachten, dass die Put-Call-Ratio sowohl im Oktober 2008 als auch im Mai 2010 ihren Höhepunkt erreichte. Es folgten in beiden Fällen - nach einer Konsolidierung - weiter fallende Märkte bei **niedrigeren** Put-Call-Ratios.

Der Positiv-Faktor für den Aktienmarkt sind die seit dem 9. August aufgetretenen drei 95% bis 97%-Aufwärtstage. Ähnliche Werte wurden in der Phase der Bodenbildung im März 2009 erreicht.

Banken, Nebenwerte, Transports und Halbleiterwerte bleiben schwach. Dies ist ein negatives Zeichen für die Konjunktur (Transportwerte) und für die Marktbreite (Nebenwerte).

Nach wie vor lässt sich unser seit Monaten hier gezeigtes Verlaufsmuster 1er/Vorwahljahre anbringen.



Danach dürfte eine Erholung spätestens Anfang September in eine erneute Abwärtsphase übergehen. Die wichtigen Marken nach oben sind 2.220 Punkte (Nasdaq 100), 2.600 Punkte (Nasdaq Composite) und 1.230 bzw. 1.250 Punkte im S&P 500. Der 4-Jahres-GD im DAX verläuft bei 6.172 Punkten und bildet eine wichtige Widerstandsmarke. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Man beachte Kaffee und Weizen. Charttechnisch sieht es so aus, als ob beide Rohstoffe ihren Aufwärtspfad wieder aufnehmen bzw. fortsetzen wollen.

-----  
**Absacker**

DAF-Monatsgespräch mit Robert Rethfeld

<http://tinyurl.com/3s72boz>

Gestern erhielten wir die folgende Meldung:

*„Betreff: Gold Calls mit Mega-Strikes bis 2015*

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

*der dramatische Kurseinbruch an den Aktienmärkten in den letzten Wochen hat zu neuen Allzeithochs beim Goldpreis geführt. Schuldenprobleme auf beiden Seiten des Atlantiks führten zu einem Vertrauensverlust in Währungen und Aktien. Laut Jefferies haben Aktienfonds die höchsten Kapitalabflüsse der letzten zehn Jahre gesehen, deutlich mehr als in der Lehman-Krise. Die Flucht in sichere Häfen wurde damit ausgelöst. Der sicherste Hafen mit der höchsten Bonität ist weiterhin Gold. Es herrscht große Uneinigkeit darüber, wo der Preis vom aktuellen Niveau von 1780 USD noch hingehen kann. Während die einen bereits die ultimative Blase sehen (George Soros) und ihr Gold verkaufen, glauben die anderen, dass wir die 2500 Marke noch dieses Jahr überschreiten (JP Morgan) und sich der Goldpreis langfristig vervielfachen kann (Jim Rogers).*

*Die Royal Bank of Scotland begibt als erster Emittent im deutschen Markt Call Optionsscheine auf Gold mit Laufzeiten bis Dezember 2015 und Strikes bis zu 5000 USD. Die Optionsscheine sind sowohl in Quanto und Non-Quanto erhältlich.“*

Aus Sentiment-Sicht ist das Auflegen von Monster Calls nicht positiv für den Goldpreis. Doch: Der Aufwärtstrend in Gold ist weiterhin intakt. Und der September ist traditionell der stärkste Monat für Gold.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.